

Grußwort

60 Jahre Brot für die Welt – das ist für mich eine der berührendsten Weihnachtsgeschichten unserer Zeit. Und eine humanitäre Erfolgsgeschichte ist es obendrein. Menschen in größter Not wird geholfen. Über eine Viertelmilliarde Euro flossen im vergangenen Jahr weltweit in Hilfsprojekte. Zur Überwindung der Armut. Für eine gerechtere Welt.

Glaube, Liebe, Hoffnung des Evangeliums sind auch im 60. Jahr der Antrieb für alle, die mitmachen, spenden und helfen. Es ist wie mit dem Senfkorn aus Jesus Gleichnis: 1959 wurde mit der Gründung der Aktion ein zartes Korn in den Boden gelegt. Und dank der Nächstenliebe vieler Christen und auch Nicht-Christen ist aus dem Senfkorn ein großer, lebensspendender Baum geworden.

Bei Jesus stehen das Senfkorn und der Baum, der daraus entsteht, für das Reich Gottes. Wir sehen, wie ein kleiner Anfang die Welt verändern kann. Wo Menschen an Gottes Kraft und Liebe glauben, bringen sie Licht und Hoffnung in die Welt.

Brot für die Welt ist dafür ein wunderbares Beispiel. Es gibt so vieles, was uns auf dieser Welt wütend und traurig macht: Brutalste Kinderarbeit, die Ausbeutung der Ärmsten, die Zerstörung der Natur. Brot für die Welt engagiert sich, wo das Elend und unsere Verzweiflung darüber am größten sind.

Deshalb ist es so schön, dass Brot für die Welt traditionell mit dem Beginn der Adventszeit ein Zeichen setzt. Die Weihnachtszeit ist eine Zeit der Hoffnung und Vorfreude. Und Brot für die Welt macht Hoffnung. Bringt Licht und Freude zu den Ärmsten, zu den Gedemütigten, zu den Traurigen.

Wir brauchen solche Weihnachtsgeschichten.
Wir brauchen Brot für die Welt.

Daniel Günther
Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein
